

Lob des Landlebens



Das Mittagessen, CLAUDE MONET

Lob des Landlebens

in Bildern und Texten

*Herausgegeben von Miriam Kronstädter
und Hans-Joachim Simm*

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Abbildung S. 2: Claude Monet, *Le Déjeuner (Das Mittagessen)* – akg-images/Laurent Lecat

Satz: Büro für Gedrucktes, Beate Mössner, Stuttgart

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Firmengruppe appl, aprinta druck GmbH, Wemding

Printed in Germany 2015

RECLAM ist eine eingetragene Marke

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-010945-8

www.reclam.de

Inhaltsverzeichnis

»Wie viel glückseliger das Land- als das Stadtleben sei«

DORFLANDSCHAFTEN UND LANDHÄUSER

- 14 Auguste Renoir, Landhäuser mit roten Dächern
Peter Altenberg, Dorfstrasse
- 16 Christine de Pizan, Aurora bringt die Abenddämmerung
Georg Philipp Harsdörffer, Lob deß Landlebens
- 18 Pieter Brueghel d. J., Bauernprügelei
Georg Philipp Harsdörffer, Verachtung deß Landlebens
- 20 Carl Spitzweg, Dorf an einem See im Gebirgstal
Joseph von Eichendorff, Mittagsruh
Robert Walser, Schäferstunde
- 22 Andreas Achenbach, Bachlauf
Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Das Landleben
- 24 Marc Chagall, Ich und das Dorf
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Lob des Landlebens
- 26 Arnold Balwé, Sommer am Haus
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Die geheime Sprache
Bertolt Brecht, Du scheinst dich
- 28 Erich Heckel, Rote Dächer
Detlev von Liliencron, Das Glück
Theodor Storm, Abseits

»Kommt es auch wohl zu einem kleinen Tänzchen mit der Gevatterin«

FAMILIENALLTAG UND FAMILIENFESTE

- 32 Eduard Geselschap, Familienglück
Matthias Claudius, Der glückliche Bauer
- 34 Leopold Graf von Kalckreuth, Kinderreigen
Aus: Des Knaben Wunderhorn, Ringelreihe-Lied
Richard Dehmel, Käuzchenspiel

- 36 Albert Anker, Die Taufe
Franz Xaver Schönwerth, Taufmahl
- 38 Franz Kels, Westfälische Bauernhochzeit
Jean Paul, Teuere Dorfgemeine!
- 40 Jakob Gaueremann, Hochzeitszug zur Kirche von Scheuchenstein
Achim von Arnim, Hochzeit-Karmen
- 42 Carl Gustav Carus, Friedhof im Mondlicht
Hermann Hesse, Ländlicher Friedhof

»So hat er sich eine gute Haltung bewahrt«

HANDWERK UND ANDERE GEWERKE

- 46 Théodore Géricault, Der Hufschmied
Emanuel Geibel, Herr Schmied, Herr Schmied
- 48 Ferdinand Hodler, Schuster am Fenster
Rainer Maria Rilke, Manchmal stürzen wilde Lieder
- 50 Quiringh van Brekelenkam, Die Schneiderwerkstatt
Friedrich von Logau, Der Welt Alter
August von Platen, Schneiderburg
- 52 Ernst Ludwig Kirchner, Die Windmühle bei Moritzburg
Adelbert von Chamisso, Der Müllerin Nachbar
- 54 Anonym, Bildnis des Bäckers Lienhardt Rieger
Karl Lyncker, Waizen in Gold verwandelt
Johann Georg Theodor Grässe, Der vom Teufel geholte Bäcker
- 56 Georg Scholz, Industriebauern
Oskar Pastior, rückläufiges heimataggregat

»Als die Feier fertig war und man hinaus ins Freie trat«

KIRCHE UND WIRTSCHAUS

- 60 Lyonel Feininger, Dorfkirche
Robert Walser, Die Kirche
Ludwig Anzengruber, Heiß und kalt überlief es den jungen Geistlichen

- 62 Carl Malchin, Kirchgang
 Wilhelm Müller, Der Kirchgang
 Peter Altenberg, Die Liebe
- 64 Konrad Egersdoerfer, Im Wirtshaus
 Johann Peter Hebel, Eine merkwürdige Abbitte
- 66 Wilhelm Leibl, Die Dorfpolitiker
 Berthold Auerbach, Mach hurtig die Scheuer auf

»Wir genießen die himmlischen Freuden«

GÄRTEN UND PFLANZEN

- 70 Demetrio Cosola, Sommergarten
 Johann Wolfgang Goethe, Gott segne mir den Mann
 Friedrich Rückert, Ritornelle
- 72 Max Ernst, Rückkehr der schönen Gärtnerin
 Hermann Lingg, An St. Gertruds Tag
 Theodor Däubler, Die Göttin im Garten
- 74 Hugo Mühlig, Im Kohlfeld
 Wilhelm Busch, Der Kohl
 Friedrich Rückert, Wie gleichest du, o Mensch
- 76 Franck Antoine Bail, Der Kürbis
 Barthold Heinrich Brockes, Der Kürbis
 Günter Eich, Der Kürbis
- 78 Edouard Manet, Spargelstilleben
 Aus: Des Knaben Wunderhorn, Der Himmel hängt voll Geigen
- 80 Petrarcameister, Kräutergarten und Gewürzkammer
 Franz Grillparzer, Ein Ochs
 Ernst Moritz Arndt, Noch Blumen viel
 Johann Gottfried Herder, Heilend ist der Holunder
- 82 Hausbuch der Cerruti, Alraunfrüchte
 Georg Philipp Harsdörffer, Der Alraun
- 84 Robinet Testard (?), Bergminze, Safran
 Angelus Silesius, Bei jedem ist bald hinten dran
 Jean Paul, Gelbe Pflanzen, Safran, Kurkumei

»Und Kalb und Kuh und Reichtum und Vergnügen«

TIERE UND MENSCHEN

- 88 Friedrich Ahlers-Hestermann, **Stilleben mit Katze und Blumen**
Hans Carossa, *An eine Katze*
Peter Huchel, *Katzen*
- 90 Anonym, **Hunde mit Welpen, Bauernhof, Gänse**
Wilhelm Busch, *Teufelswurst*
Justinus Kerner, *An den Hund des Toten*
- 92 Franz Marc, **Kühe unter Bäumen**
Wilhelm Busch, *Frische Butter*
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, *Die Milchfrau*
- 94 Franz Marc, **Schweine**
Wilhelm Busch, *Bis auf weiters*
Theodor Fontane, *Etwa 14 Tage später*
- 96 Marianne von Werefkin, **Lebensabend**
Eduard Mörike, *An Karl Mayer*
- 98 Camille Pissaro, **Bäuerin mit einem Esel**
Heinrich Heine, *In meinen Tagesträumen*
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, *Der Esel und der Eselreiter*
Georg Christoph Lichtenberg, *Die Esel haben die traurige Situation*
- 100 Franz Adam, **Jenseits der Koppel**
Johann Wilhelm Ludwig Gleim, *Der Esel und das Pferd*
Marie von Ebner-Eschenbach, *Er setzte seinen ganzen Stolz*
- 102 Ernst Ludwig Kirchner, **Hirte mit Ziegen am Morgen**
Hans Carossa, *Überm Gewitter*

»Die Amseln haben Sonne getrunken«

VÖGEL

- 106 Franz Gräbel, **Entenfamilien**
Friedrich von Hagedorn, *Der Morgen kömmt*
August von Kotzebue, *Wenn ich an einem heiterm Morgen*
- 108 William Leech, **Die Gänsemagd**
Johann Gottlieb Willamov, *Die Gans und der Fuchs*
E.T.A. Hoffmann, *Sie liebte Gänse und Enten*

- 110 **Henri Rousseau, Der Hühnerhof**
Joseph von Eichendorff, Wann der Hahn kräht
Wilhelm Busch, Zu gut gelebt
- 112 **Johann Till d. J., Bauernmädchen mit Truthähnen**
Matthias Claudius, Die Henne
Ludwig Börne, Den ganzen Tag
- 114 **Robert Havell d. J., Papstfinken**
Otto Julius Bierbaum, Glaube nur
Max Dauthendey, Die Amseln
- 116 **Edouard Traviès, Grünspecht**
Christian Morgenstern, Der Specht
Rainer Maria Rilke, Wie vor dem Einzug
- 118 **Louis Dubois, Die Störche**
Eduard Mörike, Storchenbotschaft
Theodor Fontane, Storch und Schwalbe

»Alles jubelt, daß es schallt, widerhallt an allen Hügeln!«

FELDDARBEITEN UND ANDERE TÄTIGKEITEN

- 122 **Fritz Mackensen, Der Sämann**
Friedrich Schiller, Die himmlischen Gestirne
Friedrich Rückert, Im Feld der König Salomon
- 124 **Hans Thoma, Sommer im Schwarzwald**
Stefan George, Jahrestag
Otto Julius Bierbaum, Sommerstrophe
- 126 **Max Slevogt, Weinlese am Hämmelsberg**
Hermann Lingg, Weinlese
- 128 **Ernst Ludwig Kirchner, Hirten am Abend**
Stefan George, Der Tag der Hirten
- 130 **Max Liebermann, Jäger in den Dünen**
Karl Alfred Wolken, Freier Sonntag
- 132 **Carl Spitzweg, Jagdunlück**
Ludwig Aurbacher, Die Hasenjagd

- 134 **Max Clarenbach, Fischer im Winter**
 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Beim Fischen
 Nikolaus Lenau, Und der Fischer
 Johann Wolfgang Goethe, Wenn du am breiten Flusse
- 136 **Joaquin Mir, Der Garten der Einsiedelei**
 Jan Wagner, pierre de ronsard: der salat

»So ist es Sitte, so ist es Brauch«

LEBENSFREUDEN UND KALENDERFESTE

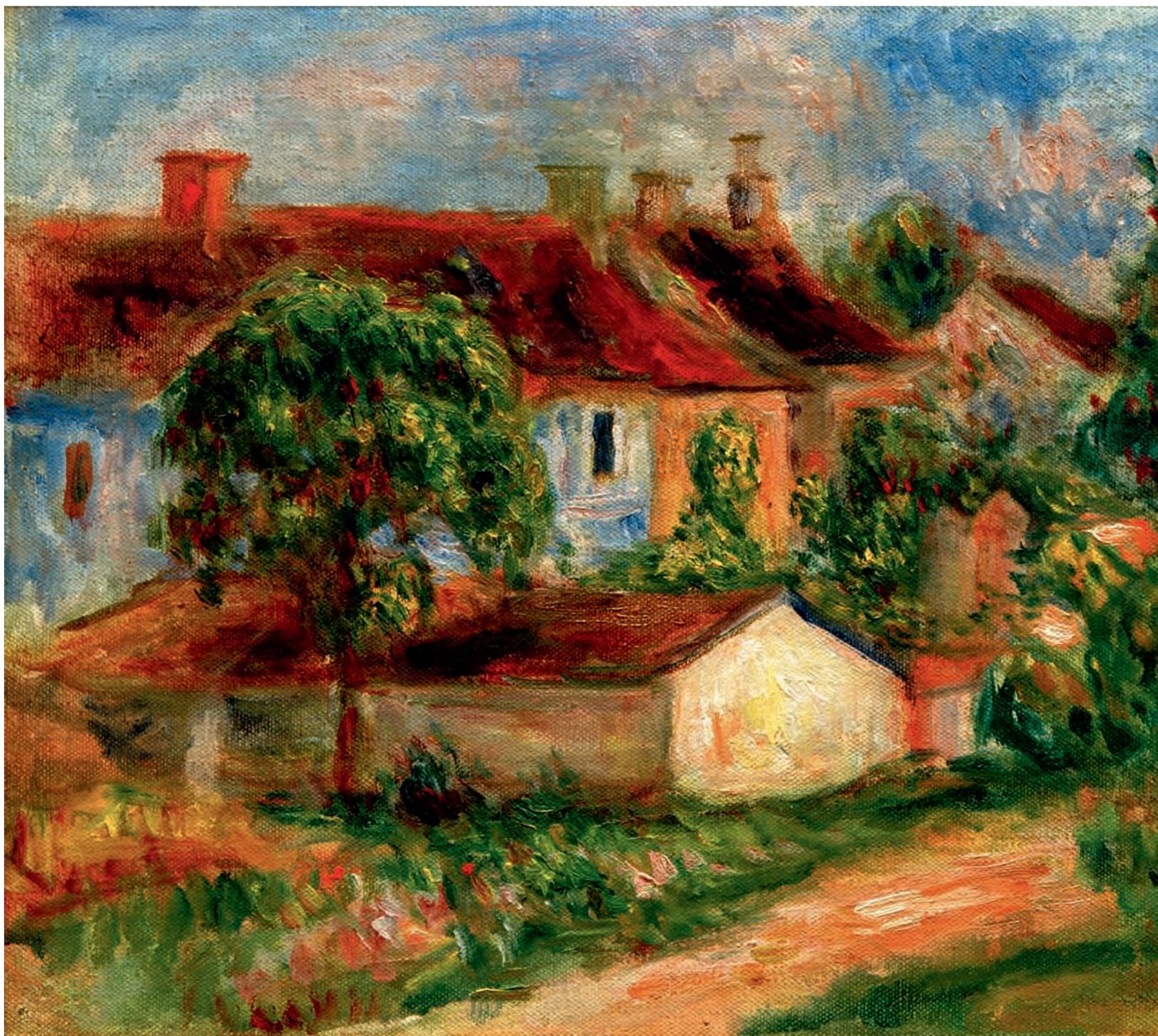
- 140 **Gudrun Brüne, Lebensfreuden**
 Joseph von Eichendorff, Der irre Spielmann
- 142 **Carl Bantzer, Tanz der Schwälmer Bauern**
 Balduin Möllhausen, Heute ist Kirmeß!
- 144 **Carl Breitbach, Ein Bauernfest in Hessen**
 August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Kirmeß ist heute
- 146 **Otto Dix, Alemannische Masken I**
 Friedrich von Logau, Fastnacht
 Friedrich von Logau, Fastnacht und Ascher-Mitwoche
 Franz Xaver Schönwerth, Der Fastnacht-Irtag
 Wilhelm Busch, Es war im schönen Karneval
- 148 **Neo Rauch, Fastnacht**
 Johann Wolfgang Goethe, Fastnacht 1825
- 150 **Lovis Corinth, Walchensee-Panorama**
 Achim von Arnim, Ostern
 Karl Bartsch, Das Osterwasser
- 152 **Nach: Robert Müller, Der Hexenteich am Unterharz spät am Abend
 nach der Hexenprobe am 1. Mai**
 Ludwig Christoph Heinrich Hölty, Hexenlied
 Johann Wolfgang Goethe, Wo bin ich denn?
- 154 **Konrad von Soest, Ausgießung des Heiligen Geistes**
 Emanuel Geibel, Pfingsten
 Johann Wolfgang Goethe, Pfingsten das liebliche Fest
- 156 **Adolph von Menzel, Fronleichnamsprozession in Hofgastein**
 Hugo von Hofmannsthal, Fronleichnam

- 158 Heinrich Mücke, Johannisfeuer in Sachsen
Bruno Wille, Sonnenwende
Max Dauthendey, Johannisfeuer
- 160 Wassily Kandinsky, Allerheiligen II
Franz Xaver Schönwerth, Sie fingen zu beten an
Stefan George, In langer reihe
- 162 Carl Schröder, Die Martinsgans
Simon Dach, Einladung zur Martinsgans
Theodor Fontane, Mit dem Gänseschlachten
- 164 Nach: Ernst Liebermann, Die heilige Nacht
Theodor Storm, Weihnachtslied

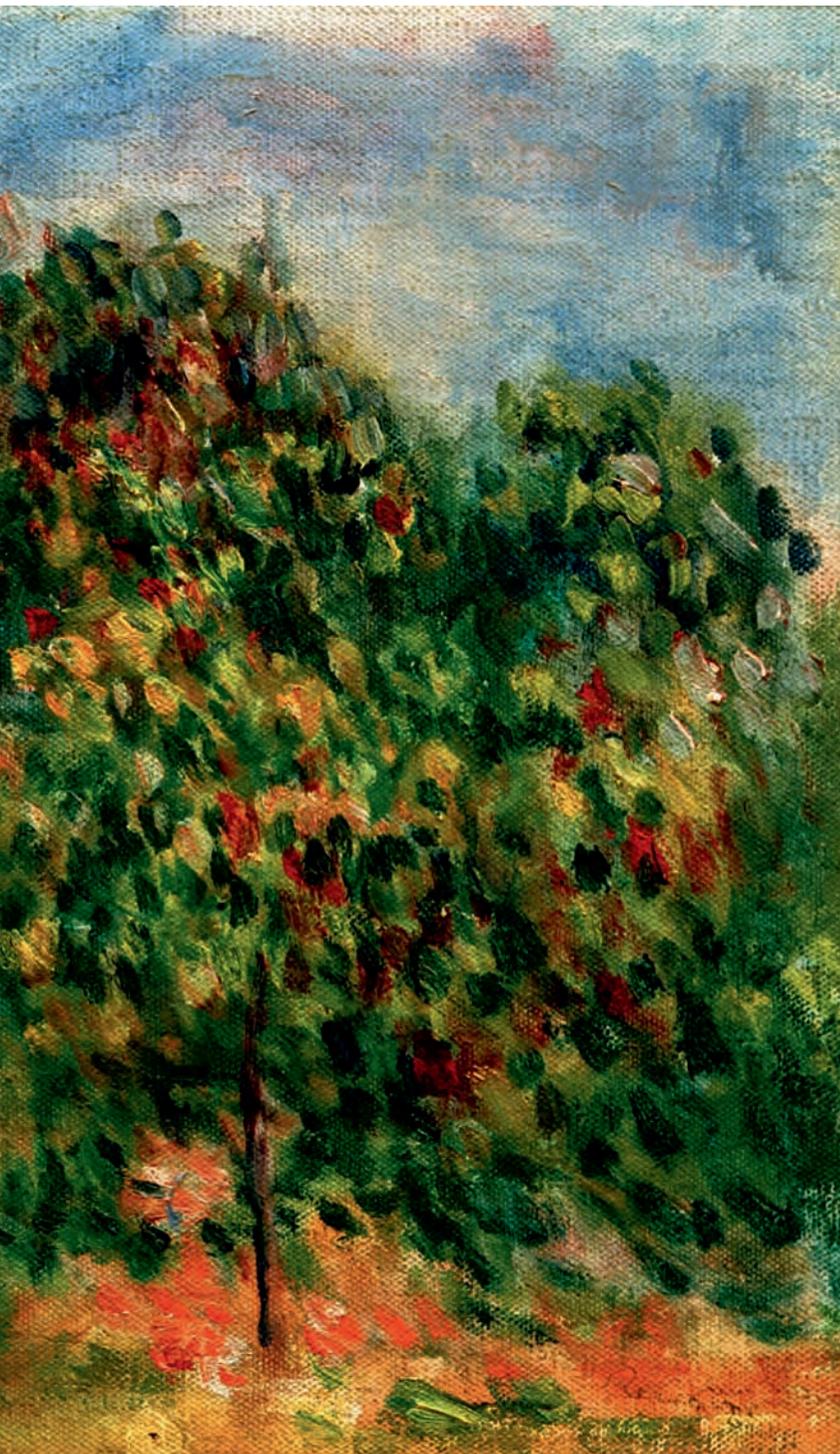
»Ermahnung zur Fröhlichkeit«

NOCH EINMAL DIE JAHRESZEITEN

- 168 Peder Mønsted, Blühender Garten im Frühling
Philipp von Zesen, Ermahnung zur Fröligkeit. Satz, Teil 1
- 170 Alexej von Jawlensky, Kornfeld bei Carantec
Philipp von Zesen, Ermahnung zur Fröligkeit. Satz, Teil 2
- 172 Erich Heckel, Herbstlandschaft
Philipp von Zesen, Ermahnung zur Fröligkeit. Gegensatz, Teil 1
- 174 Otto Dix, Randegg im Schnee
Philipp von Zesen, Ermahnung zur Fröligkeit. Gegensatz, Teil 2
- 177 Epilog: Friedrich Hölderlin, Der Gang aufs Land
- 178 Nachwort: Vom Lob des Landlebens
- 182 Verzeichnis der Abbildungen und Texte
- 191 Register



Landhäuser mit roten Dächern, AUGUSTE RENOIR



Dorfstrasse

PETER ALTENBERG

Abends ging das junge Mädchen stundenlang die friedevolle einsame Dorfstrasse auf und nieder, auf und nieder.

Nichts regte sich.

Da sagte der Dichter zu dem Mädchen:

»Woran denkst Du, Mädchen?!?«

»An nichts«, erwiderte das Mädchen.

»Aus diesem *Nichts* machen wir unsere tiefsten Lieder«, sagte der Dichter.

Lob deß Landlebens

GEORG PHILIPP HARSDÖRFFER

Edler Herr.

Wie viel glückseliger das Land- als das Stadtleben seye / lasset sich viel besser würcklich erfahren / als schriftlich verfassen. Der Mensch / welcher zu Betrachtung Göttlicher Wolthaten erschaffen / kan solche nirgend augenscheinlicher zu Gesicht bringen / als wann er von allen Hinternissen deß Stadtwesens entfernt / auf dem Lande zu morgens den Himmelstau auff die Kräutlein und Blümlein triefen siehet / daß sie gleichsam mit Perlen gezieret / und mit Silber geschmucket / der guldenen Sonnen Hitze erwarten / welche die schöne Tröpflein abtrocknet und ihrem Wachsthum gleichsam einkochet. Hierüber kan nun der Landmann fassen / und sich versichern / daß GOTT die Sonne der Gerechtigkeit alle unsre Thränen werde gleicher Gestalt abwischen / und die Anfechtung ein End gewinnen lassen / das zu unsren Nutzen gereiche. Alles was man in den Städten hoch und schätzbar hält / findet sich auch in dem Landleben mit mehrerer Freyheit versüset. Die Speisen giebt die Natur aus ihrem Vorrath herfür / so viel reinlicher und gesunder weil sie die Arbeit wolgeschmackt machet. Die falbe Erd ist die Fund- und Goldgruben / welche die Stadt erheben muß. Die wolriechenden Blümlein machen das angenehme Rauchwerck / das Wollen-Kleid

trägt die Herde auf dem Rucken / und die Tischmusic schwiegelt der Schäffer seinen Lämmern. Aller Betrug ist unbekant / ausser deß Vogelstellers und Fischers; Aller Gewalt ist unbewust ausser deß Jägers Verfolgung. Ferners ist das Landleben eine Abbildung der ersten unschuldigen Welte / welcher sich Gott ohne Mittel geoffenbaret / und noch die jenigen mit guten Gedancken erfüllet / welche sich der Welt entziehen und in der Einsamkeit sich zu GOTT / durch ein andächtiges Gebet nahen. Ich erinnere mich / was jener krancke König gesagt: Ein gesunder Bauer / ist ein reicher Herr. Ich setze darzu / wann er seine Glückseligkeit erkennen könnte / derselben nicht bößlich mißbrauchte / und durch solchen Mißbrauch sich deß Göttlichen Segens unwürdig machte. Schliesse also / daß das Landleben der Natur gemäß / und weniger Sünden zugethan / als das Stadtleben da man die Mittel zu allen Lastern suchet und findet. Dieses schreibe ich nach meiner Einfalt / und verlangte solches Leben noch viel begieriger / wann es mir nicht der Ehre beraubte E. G. zu sehen / und im Wercke zu beweisen / daß ich bin

Derselben

Dienstpflichtiger Knecht.





A. C. ...

Das Landleben

LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY

Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh!
Jedes Säuseln des Baums, jedes Geräusch des Bachs,
Jeder blinkende Kiesel,
Predigt Tugend und Weisheit ihm!

Jedes Schattengesträuch ist ihm ein heiliger
Tempel, wo ihm sein Gott näher vorüberwallt;
Jeder Rasen ein Altar,
Wo er vor dem Erhabnen kniet.

Seine Nachtigall tönt Schlummer herab auf ihn,
Seine Nachtigall weckt flötend ihn wieder auf,
Wenn das liebliche Frühroth
Durch die Bäum' auf sein Bette scheint.

Dann bewundert er dich, Gott, in der Morgenflur,
In der steigenden Pracht deiner Verkünderin,
Der allherrlichen Sonne,
Dich im Wurm, und im Knospenzweig.

Ruht im wehenden Gras, wann sich die Kühl' ergießt,
Oder strömet den Quell über die Blumen aus;
Trinkt den Athem der Blüthe,
Trinkt die Milde der Abendluft.

Sein bestrohetes Dach, wo sich das Taubenvolk
Sonnt, und spielet und hüpfet, winket ihm süßre Rast,
Als dem Städter der Goldsaal,
Als der Polster der Städterin.

Und der spielende Trupp schwirret zu ihm herab,
Gurrt und säuselt ihn an, flattert ihm auf den Korb;
Picket Krumen und Erbsen,
Picket Körner ihm aus der Hand.

Einsam wandelt er oft, Sterbege Gedanken voll,
Durch die Gräber des Dorfs, sezet sich auf ein Grab,
Und beschauet die Kreuze,
Und den wehenden Todtenkranz.

Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh!
Engel segneten ihn, als er geboren ward,
Streuten Blumen des Himmels
Auf die Wiege des Knaben aus.

Lob des Landlebens

JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM

Gott Lob, daß ich dem Hofgetümmel
Entflohn, und unter freyem Himmel
Nun wiederum mein eigen bin!
Entfernt von Schmeichler und Verräther
Und nah am Kirchhof meiner Väter,
Hab ich nun wieder freyen Sinn.

Ihr, meine Wälder, habt mich wieder,
Mich, welcher seine müden Glieder
Hier hin auf sanfte Rasen streckt.
Dem Fürsten und dem Glück empfohlen,
Lief ich, nun will ich mich erholen,
Vom Schatten dieses Baums bedeckt!

Hier grüß ich mit Gesang die Chöre
Der Singevögel, lausch, und höre
Still ihrer Lieder Harmonie.
Mit ihnen sing ich um die Wette,
Denn nach zerbrochner Sklavenkette
Bin ich vergnügt, und frey wie sie.

In goldnem Käfig eingeschlossen,
Verlebt ich, leider! ungenossen,
Die Hälfte meiner Lebenszeit.
Was war mein grosser Eifer? Allen
Des Hofes Augen, zu gefallen!
Was meine Sorg? ein Gallakleid!

Ich hatt', in eines Sklaven Schranken,
Nicht eines freyen Manns Gedanken,
Und eines Weisen Wünsche nicht!
Wie manchesmal war auf der Bühne
Der Welt, mein Unglück, eine Mine?
Wie oft mein Gram, ein scheel Gesicht?

Nur selten sah ich aus den dunkeln
Gewölben, jene Welten funkeln,
Die über meinem Haupte stehn!
Mein Blick, ans Irdische geheftet,
War starr, verwöhnet, und entkräftet,
Und konnt' in keine Ferne sehn.

Hier kann ich in die Tiefen schauen,
Dorthin, woher von seelgen Auen
Aus Gottes heiligstem Gebieth.
Der Frommen Thaten zu betrachten,
Und sie des Beyfalls werth zu achten,
Der Engel Schaar herunter sieht!

Hier seh ich, was ich nimmer sahe,
Die Hölle fern, den Himmel nahe,
Hier trotz ich ihr, hier preis' ich ihn!
[...]

O selig Leben auf dem Lande!
O grosses Glück im Mittelstande!
O Paradies der Einsamkeit!
O süßes göttliches Vergnügen,
In solchem Schatten so zu liegen!
O Tage der Zufriedenheit.

Dis Lob der Fluren und der Stille
Sang Damon, und sein ernster Wille
War, sich dem Hofe zu entziehn;
Er schwur: den Fluren treu zu bleiben,
Allein es kam ein gnädig Schreiben,
Schnell reißt er wieder nach Berlin.

Vom Lob des Landlebens

Im Jahr 2007 lebten weltweit zum ersten Mal mehr Menschen in Städten als auf dem Land. Für 2030 rechnen die Vereinten Nationen mit fünf Milliarden Stadtbewohnern. Die Anziehungskraft der Städte, vor allem der Metropolen, scheint ungebrochen. Der urbanen Überbevölkerung steht die Entvölkerung weiter Landstriche gegenüber.

Landflucht ist indes keine neue Erscheinung, und die Auseinandersetzung zwischen Stadt und Land hat die zivilisierte Welt seit den Anfängen einer städtischen Kultur geprägt. Die antiken Hauptstädte übten einen starken Sog auf ihr Umfeld aus. Eine soziale Spaltung in eine großenteils arme Landbevölkerung einerseits und in aufblühendes Handwerk, Kaufmannschaft, in Verwaltungsbeamte und wohlhabende Patrizier andererseits war die Folge. Sie unterhielten gleichwohl nicht selten Landgüter. Das *Negotium*, die Tätigkeiten in der Stadt, wurden oftmals im ländlichen *Otium*, in einer entspannten Situation der Muße politisch diskutiert, ebenso wie philosophische Diskussionen nicht nur auf der städtischen Agora stattfanden, sondern auch, man denke an Ciceros *Tusculanische Gespräche*, in der anregenden Stille auf dem Land.

Der Zwiespalt zwischen Stadt und Land blieb in den folgenden Jahrhunderten bestehen; durch die wachsende Stadtbevölkerung und die Ausbildung einer Ständegesellschaft im Mittelalter aber offenbarte sich bald ein Riss zwischen dem wirtschaftlichen Erfolg, dem politischen Einfluss einiger weniger und der Verelendung vieler in den Städten selbst.

Die Kultur der Renaissance war ihrerseits entschieden urban; Schulen und Universitäten ermöglichten Bildung, der Austausch des gelehrten Wissens fand zwischen den Städten statt. Doch es gab auch eine Gegenbewegung. Der Humanist Nicodemus Frischlin trug im Jahr 1580 mit seiner berühmten *Oratio de vita rustica* einen Lobpreis des Landlebens vor. Bereits seit dem 12. Jahrhundert hatten die Dörfer an wirtschaftlicher Bedeutung gewonnen; mit der Einführung der

Dreifelderwirtschaft waren die kleinen Ansammlungen von Bauernhöfen zu größeren Verbänden gewachsen, die auch für die Ernährung der Stadtbewohner zuständig waren.

Die steigende Bedeutung der Landwirtschaft hatte allerdings eine Kehrseite: Der Landbesitz geriet in die Hände übergeordneter Herrschaft, die Unterdrückung der Bauern nahm ihren Anfang. Hatten diese vormals ihr eigenes Stück Land besessen, das sie bearbeiten und dessen Erträge sie verkaufen konnten, so verloren sie mehr und mehr Rechte, indem sie sich dem Schutz einer mächtigeren Obrigkeit, dem Klerus oder dem Adel, unterstellten, um Über- und Angriffe abwehren zu können. Damit war der erste Schritt in die Abhängigkeit vollzogen, und eine allgemeine Geringschätzung des Bauernstandes war die Konsequenz.

Diese Entwicklung verschärfte sich in der Frühen Neuzeit bis ins 17. Jahrhundert hinein. Die entstehenden Residenzstädte verstärkten die Trennung zwischen Stadt und Land, das immer mehr die Hauptlast der Versorgung der Städte zu tragen hatte und damit einer zunehmenden Verarmung ausgesetzt war.

Mit Beginn des 18. Jahrhunderts führten Feudalismus- und Zivilisationskritik zu einer ausgesprochenen Ablehnung der höfischen Kultur. Dementsprechend wurde das Landleben idealisiert und idyllisch verklärt, nicht zuletzt die Lebensform des sogenannten ganzen Hauses, das zwei, drei Generationen unter einem Dach beherbergte. Doch Kritik und Aufklärung änderten nur wenig an der schlechten sozialen und rechtlichen Stellung der Landbevölkerung. Erst im Lauf des 19. Jahrhunderts kam es zur Auflösung des grundherrschaftlichen Prinzips mit eigener Gerichtsbarkeit und der Forderung des sogenannten Zehnten; und es kam zur Aufhebung der Leibeigenschaft.

Zugleich setzte im 19. Jahrhundert eine massenhafte Landflucht in die immer größer werdenden Städte ein, bis sich auch hier – aufgrund der beginnenden Industrialisierung – Erwerbslosigkeit und Armut breitmach-

ten. Schrebergärten sollten Fluchträume für die Stadtbevölkerung bieten. Die allgemeine Pauperisierung auf dem Land wie in der Stadt hatte deshalb nicht zuletzt die bekannten großen Auswanderungsbewegungen jener Epoche zur Folge. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts änderten sich die Verhältnisse kaum, bis schließlich eine fatale Blut-und-Boden-Ideologie das Landleben propagandistisch umdeutete. Das aber hat ihm bis heute den Stempel fremdenverachtender Provinzialität aufgedrückt.

Derzeit gibt es noch etwa 35 000 Dörfer in Deutschland, und etwa ein Drittel der Bevölkerung lebt auf dem Land. Doch die Landflucht hält an, und das Landleben hat sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts wesentlich verändert. Eine infrastrukturelle Verbesserung von Kleinstdörfern lohnt sich nicht für Firmen und Institutionen. Kirchen werden geschlossen, Pfarrgemeinden zusammengelegt, Dörfer sterben in allen Regionen, von Mecklenburg-Vorpommern über Brandenburg, Thüringen und Hessen bis nach Baden-Württemberg und Bayern. Kleinere bis mittelständische Landwirtschaftsbetriebe werden aufgegeben, viele Bauern bewirtschaften ihre Betriebe allenfalls noch in der Freizeit. Gigantische Unternehmen mit Millionenumsätzen bringen Monokulturen hervor, die das Gesicht der Landschaft verändern. Wenigen Bio-Landwirten steht eine hochtechnisierte, geförderte Agrarindustrie gegenüber. Vor einhundert Jahren hat ein Bauer vier Menschen ernährt, heute sind es mehr als einhundertdreißig.

Die frühere Solidargemeinschaft des Dorfes, in der die Menschen aufeinander angewiesen und füreinander zuständig waren, ist nur noch teilweise intakt. Heimatvereine, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr, Genossenschaften, Jagdverbände, Seniorenveranstaltungen, Schützenfeste, Kirmes – das alles ist lediglich ein Abglanz vergangener ländlicher Gemeinschafts- und Festkultur. Kunst in der Landschaft, wie sie als

»Land Art« oder »Earth Art« in Amerika praktiziert wird, oder die teilweise wiederbelebte Tradition der Künstlerkolonien, dürften keine Abhilfe gegen die Verödung ganzer Gebiete schaffen. Trotz aller sozialen Probleme, trotz hoher Wohnkosten, Gentrifizierung, gesundheitlicher Nachteile wie Luftverschmutzung oder Lärmbelästigung übt die Stadt weiterhin einen großen Reiz aus.

Umgekehrt hat sich in den letzten Jahren eine Sehnsucht nach dem Land breitgemacht, nach einem Leben mit natürlichen Ressourcen. Mittlerweile lässt sich ein Trend zur Stadtflucht feststellen. Und innerhalb der Städte selbst steht die Natur Pate – für Gärten und Parks, bei der Konzeption von Stadtteilen; ganze Städte werden begrünt. In den USA ziehen immer mehr Leute in die Kleinstädte und leben eine »Country Cool«-Bohème. Der Chefkoch des Walldorf-Astoria in New York züchtet Bienen auf dem Dach des Wolkenkratzers, urbanes Gärtnern wird Mode, Gärten werden genutzt in der Therapie, Gartenarbeit hilft beim Stressabbau, Erntearbeit steht für gesunde Lebensfreude, die heilende Kraft von Kräutern wird wiederentdeckt. Die Entwicklung schreitet vor allem in Deutschland kräftig voran: Man spricht vom New German Style, der sich in naturwüchsig belassenen Flächen und Bauernwiesen darstellt.

So ist offensichtlich eine moderne ›Landlust‹ geweckt worden. Der Traum vom Leben auf dem Land, der Wunsch nach Naturnähe, nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, ja: nach Landbesitz ist Ausdruck eines ursprünglichen Bedürfnisses, das sich neu artikuliert. Von der Schafzucht in der Lüneburger Heide bis zum Bauernhof in der Uckermark reicht das Spektrum derer, die den Schritt ins Ländliche unternehmen.

Nicht selten freilich ist die neue Landlust eine Illusion, eine grüne Religion: »Wir träumen uns eine Natur zurecht, wie sie nie gewesen ist, und sie soll

Stabilitätsanker sein. Wurmstichige, aber rotbackige Äpfel, freilaufende Hühner, glückliche Kühe und Bauern gibt es eher selten. Wälder wurden und werden von Förstern gestaltet und gepflegt, Wildtiere werden nach Quoten gehegt« – Nutztiere verzehrgerecht gezüchtet – »Naturmystik regiert im Land der Ingenieure«, schrieb eine Zeitung. Bis Anfang der 1970er Jahre wurde Naturliebe als konservativ geringgeschätzt, heute wird sie als ökologisch notwendig betrachtet. Daher entspringt die Sehnsucht derer, die tatsächlich aufs Land ziehen, meist weniger einem wirklichkeitsfernen Ideal von idyllischer Ruhe und Beschaulichkeit. Die ›Rückkehr zur Natur‹ wird oft konkret gedacht und handfest vollzogen. Der Rückzug aufs Land, die Erfahrung mit dem Landleben, das ›Gummistiefel-Gefühl‹ ist in jüngster Zeit von vielen Autoren ohne Beschönigung beschrieben worden.

In Literatur und bildender Kunst ist das Landleben von jeher ein häufiges Sujet. Vor allem die Literatur hat die Vorzüge des Landlebens gepriesen, die Naturnähe gerühmt, manchmal jedoch den Alltag des Dorfes und seine Bewohner satirisch lächerlich gemacht. Die Mythen vom Land, die Sagen und Erzählungen von Elfen, Wasser- und Nachtgeistern haben die Phantasie angeregt. Bereits in der Anacreontik des antiken Griechenland, bei dem Begründer der bukolischen Dichtung Theokrit, liest man das Lob des Landlebens als Reaktion auf die hellenistische Stadtkultur. Und nicht wenige Dichter Roms, wie Vergil in seinen *Georgica*, Horaz in seinen Episteln und Satiren, Tibull in seinen Elegien, schreiben von ihrer Sehnsucht nach dem idyllischen Landleben und nach dem vergangenen Goldenen Zeitalter.

Die Stadt ist in der Literatur des hohen Mittelalters kein zentrales Thema. In der Epik um den König Artus finden die wichtigen Verfügungen auf dem Land und in den Wäldern statt. Das Mittelalter kennt ausgesprochene Dorfgeschichten, wie im *Ruodlieb*, dem ältesten Roman jener Zeit. In der Lyrik, bei den Minnesängern und ihren Nachfolgern, spiegelt sich nicht nur das Leben am Hof, ebenso wird bäuerliches Leben zum Gegenstand, so bei Neidhart von Reuenthal, der das Bauerntum – oft satirisch – in den Minnesang

einführt. Wernher der Gartenaere gilt mit seiner Verserzählung *Meier Helmbrecht* als Verfasser der ersten Dorfgeschichte, Heinrich Wittenwiler stellt in seiner Versdichtung *Der Ring* das Leben seiner Zeit aus bauerlicher Perspektive dar.

Im 15. und 16. Jahrhundert, mit der Entstehung des Handel treibenden Bürgertums, verlagert sich das literarische Interesse entschieden auf die Stadt, währenddessen die Stadtkultur in der folgenden Dichtung des Barock aus mancherlei Gründen nur wenig thematisiert wird, und wenn, dann kontrovers, ebenso wie das Landleben, so bei Georg Philipp Harsdörffer. Natur und Land, Landschaft und bäuerliches Leben geraten im 18. Jahrhundert in anderer Weise in den Blick, neben Autoren wie Johann Heinrich Jung-Stilling, Johann Heinrich Pestalozzi und vielen anderen mit den Idyllen von Johann Heinrich Voß, der zeitgenössisches Landleben anschaulich und realistisch schildert. In der Anacreontik jener Zeit, bei Johann Wilhelm Ludwig Gleim, oder bei dem Vertreter des Göttinger Hains Ludwig Christoph Heinrich Hölty, später mit den durch die Rezeption Rousseaus hervorgerufenen utopischen Zielsetzungen wird die bäuerliche Welt wiederentdeckt, als Vorbild für das richtige, gottgefällige Leben. Johann Peter Hebels Kalendergeschichten legen Zeugnis von der Idee des ganzen Hauses ab; die Besinnung auf die Mundart zielt auf noch größere Volkstümlichkeit. Sie wird in der Romantik vertieft, durch den Rückgriff auf frühere Stoffe und Motive, ablesbar an der Sammlung *Des Knaben Wunderhorn*, sichtbar ebenso in der Lyrik und in Romanen.

Eine herausragende Stellung gewinnt die Dorfgeschichte in der Nachromantik, um 1840 erreicht diese literarische Gattung in Deutschland, in Österreich und der Schweiz eine enorme Popularität, bedingt durch die besondere sozialgeschichtliche Entwicklung dieser Länder. In der französischen und englischen Literatur spielt das Land dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Eine Vielzahl von Autoren aus dem deutschsprachigen Raum, bedeutende ebenso wie heute vergessene, nehmen sich ländlicher und landschaftlicher Themen an, von Jeremias Gotthelf, der das Leben auf dem Land unter dem Diktat einer metaphysischen Macht sieht,

über Gottfried Keller bis zu dem Klassiker der Dorfgeschichte Berthold Auerbach, von Ludwig Anzengruber bis zu Marie von Ebner-Eschenbach. Die großen Lyriker, von Goethe bis zu Theodor Storm, von Joseph von Eichendorff bis zu Detlev von Liliencron, feiern die Natur und naturnahes Leben, das Heimatgefühl und ebenso die plötzliche Fremdheit des vermeintlich Bekannten. Auch im 20. Jahrhundert widmet sich die Lyrik ländlichen Themen, neben zahlreichen Erzählungen, von den Klassikern der Moderne bis zu den jüngeren Autoren, die ihre Kindheit und oft die Flucht aus der empfundenen Enge der dörflichen Welt beschreiben.

Der Band *Lob des Landlebens* vollzieht eine Art Wanderung, eine Bewegung auf das Land hin, mit Gemälden und Zeichnungen, dazu mit Gedichten, Romanauszügen, Erzählungen, Skizzen und autobiographischen Erfahrungsberichten (aus der deutschsprachigen Literatur), mit Sagen, Schwänken und Märchen. Bilder und Texte zeigen den Traum und die Realität ländlicher Lebensformen, gelegentlich mit einer ironischen, aber nie verächtlichen Sicht auf den Gegenstand. Landschaft-

ten, Ortsansichten mit Straßen, Plätzen und Wirtshäusern, mit der Kirche noch immer als Dorfmittelpunkt werden ergänzt durch Motive zu Tages- und Jahreszeiten und Wetterphänomenen. Familie und Familienergebnisse, Kindheit, Jugend und Alter, das Alltagsleben, privates und öffentliches, Feld- und Gartenarbeit, Ernte und Weinlese, Häuser und Gehöfte mit Wohn- und Wirtschaftsräumen, Heilpflanzen, Gemüse und Obst, Tiere im und um das Haus kommen in den Blick, ebenso wie Handwerk, Märkte, Feste und Feiertage, profane und religiöse, Sitten und Bräuche, menschlich-allzumenschliche Charakterzüge und Eigenschaften – zwischen Eigensinn und Gemeinschaftsgefühl.

Aus dem unerschöpflichen Fundus der Kunst und Literatur haben nur einige Beispiele für die unterschiedlichen Begegnungen zwischen Malerei, Dichtung und Landleben Platz finden können. In der Gesamtheit ergibt sich eine heiter-nachdenkliche Geschichte des Lebens auf dem Land, der Stimmungen und der Reflexionen über den Stadt-Land-Gegensatz – zwischen lebendigen Traditionen und dem unübersehbaren Wandel ländlicher Lebensformen.

Hans-Joachim Simm

Verzeichnis der Abbildungen und Texte

Die den Textüberschriften beigegebenen Jahreszahlen bezeichnen das Jahr des Erstdrucks; gelegentlich wird das Entstehungsdatum angegeben.

- 14 **AUGUSTE RENOIR** [1841–1919]: *Maisons de village, toits rouges (Landhäuser mit roten Dächern)*. 1905. Öl auf Leinwand. 28,5 × 46,5 cm. Legat Dr. Werner und Regina Bühler-Eberhard. Kunstmuseum Winterthur. – akg-images.
PETER ALTENBERG [1859–1919]: *Dorfstrasse* [1901]. In: P.A.: Was der Tag mir zuträgt. 9.–11. Aufl. Berlin: S. Fischer, 1921. S. 276 f.
- 16 **CHRISTINE DE PIZAN** [geb. 1365, gest. um 1430]: *Épître d'Othéa à Hector (Aurora bringt die Abenddämmerung; ein Bauer geht zu Bett)*. Um 1410/12. Buchmalerei. Paris. Meister der Cité des Dames und Werkstatt. 36,8 × 28,5 cm. Aus einem Sammelband mit Werken der Christine de Pizan. Ms. Harley 4431. Fol. 115 v. British Library. – akg-images/British Library.
GEORG PHILIPP HARSDÖRFFER [1607–1658]: *Lob deß Landlebens*. In: G. Ph. H.: Der grosse Schau-Platz Lust- und Lehrreicher Geschichte. Zwei Bände in einem Band. Frankfurt a. M./Hamburg: Johann Georg Sporerlin, 1664. – Hier zit. nach Nachdr.: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1978. S. 375 f.
- 18 **PIETER BRUEGHEL D. J.** [1564–1638]: *Bauernprügelei*. 1622 (nach Komposition Pieter Bruegels d. Ä., 1520/25–1569). Öl auf Holz. 47 × 52 cm. Kunsthandel London, Sotheby's. 10. Dezember 1986. Lot 55. – © Sotheby's/akg-images.
GEORG PHILIPP HARSDÖRFFER [1607–1658]: *Verachtung deß Landlebens*. In: G. Ph. H.: Der grosse Schau-Platz Lust- und Lehrreicher Geschichte. Zwei Bände in einem Band. Frankfurt a. M./Hamburg: Johann Georg Sporerlin, 1664. – Hier zit. nach Nachdr.: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1978. S. 376 f.
- 20 **CARL SPITZWEG** [1808–1885]: *Dorf an einem See im Gebirgstal*. 1860/70. Öl auf Holzbrettchen. 9,1 × 17,6 cm. Inv. Nr. MGS 789. Museum Georg Schäfer Schweinfurt. – akg-images.
JOSEPH VON EICHENDORFF [1788–1857]: *Mittagsruh* [1812/14]. In: J. v. E.: Werke. Tl. 1: Gedichte. Berlin: M. Simion, 1841. S. 35.
- ROBERT WALSER** [1878–1956]: *Schäferstunde* [1907]. In: R. W.: Sämtliche Werke in Einzelausgaben. Bd. 13: Die Gedichte. Hrsg. von Jochen Greven. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986. S. 16. – © Robert Walser Stiftung, Bern. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Zürich 1978 und 1985.
- 22 **ANDREAS ACHENBACH** [1815–1910]: *Bachlauf (Dorflandschaft)*. 1865. Aquarell über Bleistift, weiss gehöht. 31,3 × 24,2 cm. Museum Kunstpalast Düsseldorf. – akg-images.
LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY [1748–1776]: *Das Landleben* [1771]. In: L. Chr. H. H.: Sämtliche Werke. Hrsg. von Wilhelm Michael. Bd. 1. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen, 1914. S. 192 f.
- 24 **MARC CHAGALL** [1887–1985]: *Moi et le Village (Ich und das Dorf)*. 1912. Gouache, Bleistift und Aquarell auf Papier. 61,8 × 48,9 cm. Musées Royaux des Beaux-Arts Büssel. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/akg-images.
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM [1719–1803]: *Lob des Landlebens* [1764]. In: J. W. L. G.: Sämtliche Schriften. Tl. 4. Neue und verbesserte Auflage. o. O. 1773. S. 65–70.
- 26 **ARNOLD BALWÉ** [1898–1983]: *Sommer am Haus*. Undatiert. Öl auf Leinwand. 76,2 × 85,3 cm. Privatsammlung. – akg-images.
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM [1719–1803]: *Die geheime Sprache* [1744, aus: *Versuch in scherzhaften Liedern*, 1. Tl.]. In: J. W. L. G.: Sämtliche Schriften. Tl. 5. o. O. 1773. S. 56.
BERTOLT BRECHT [1898–1956]: *Du scheinst dich* [entst. um 1954]. In: B. B.: Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe. Bd. 15: Gedichte 5. S. 284 f. – © Bertholt-Brecht-Erben/Suhrkamp Verlag 1993.
- 28 **ERICH HECKEL** [1883–1970]: *Rote Dächer (Häusergruppe Dangast)*. 1909. Öl auf Leinwand. 67,5 × 75,5 cm. Privatbesitz Schweiz. – © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen/akg-images.

- DETLEV VON LILIENCRON [1844–1909]: *Das Glück* [1909, aus: *Gute Nacht*]. In: D. v. L.: Werke. Bd. 1. Hrsg. von Benno von Wiese. Frankfurt a. M.: Insel, 1977. S. 313.
- THEODOR STORM [1817–1888]: *Abseits* [1848]. In: Th. St.: Gedichte. Auswahl. Hrsg. von Gunter Grimm. Stuttgart: Reclam, 1978. S. 9f.
- 32 EDUARD GESELSCHAP [1814–1878]: *Familienglück*. 1859. Öl auf Leinwand. 44 × 36,5 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- MATTHIAS CLAUDIUS [1740–1815]: *Der glückliche Bauer* [1790, aus: *Asmus omnia sua secum portans*, 5. Tl.]. In: M. C.: Sämtliche Werke. München: Artemis & Winkler 1984. S. 360–362.
- 34 LEOPOLD GRAF VON KALCKREUTH [1855–1928]: *Kinderreigen*. 1886. Öl auf Leinwand (doubliert). 83,8 × 124,5 cm. Inv. Nr. MGS 5404. Museum Georg Schäfer Schweinfurt. – akg-images.
- AUS: *Des Knaben Wunderhorn* [erschien 1806–08]: *Ringelreihelied* [aus: Anhang]. In: *Des Knaben Wunderhorn*. Alte deutsche Lieder. Gesammelt von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Bd. 3. Hrsg. von Heinz Rölleke. Stuttgart 1987. S. 305.
- RICHARD DEHMEL [1863–1920]: *Käuzchenspiel* [1908, aus: *Der Kindergarten*]. In: R. D.: Gesammelte Werke. Bd. 6. Berlin: S. Fischer, 1908. S. 18.
- 36 ALBERT ANKER [1831–1910]: *Die Taufe*. 1864 (Szene des 16. Jahrhunderts). Öl auf Leinwand. 58 × 129 cm. Privatbesitz. – akg-images.
- FRANZ XAVER SCHÖNWERTH [1810–1886]: *Taufmahl*. In: F. X. Sch.: *Aus der Oberpfalz. Sitten und Sagen*. Bd. 1. Augsburg: Rieger, 1857. S. 169–171.
- 38 FRANZ KELS [1828–1893]: *Westfälische Bauernhochzeit*. Undatiert. Ausschnitt. Öl auf Leinwand. 116,5 × 159 cm. Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland. Inv. Nr. Lg 3. Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. – akg-images.
- JEAN PAUL [1763–1825]: *Teuere Dorfgemeine!* [1801, aus: *Des Luftschiffers Giannozzo Seebuch*]. In: J. P.: Werke. Bd. 3. Hrsg. von Norbert Miller. München: Carl Hanser, 1961. S. 1002f.
- 40 JAKOB GAUERMANN [1773–1843]: *Hochzeitszug zur Kirche von Scheuchenstein*. 1821. Öl auf Holz. 31,5 × 45,5 cm. Privatsammlung Wien. – akg-images.
- ACHIM VON ARNIM [1781–1831]: *Hochzeit-Karmen* [1804]. In: A. v. A.: Gedichte. Tl. 2. In Zsarb. mit dem Freien Deutschen Hochstift hrsg. von Herbert R. Liedke und Alfred Anger. Tübingen: Max Niemeyer, 1976. S. 32–43.
- 42 CARL GUSTAV CARUS [1789–1869]: *Friedhof im Mondlicht*. Um 1822. Öl auf Leinwand. 21 × 28,5 cm. Museum Georg Schäfer Schweinfurt. – akg-images.
- HERMANN HESSE [1877–1962]: *Ländlicher Friedhof* [entst. Januar 1915]. In: H. H.: Sämtliche Werke in 20 Bänden. Bd. 10: Die Gedichte. Frankfurt a. M.: Suhrkamp. S. 197f. – © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2002. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin.
- 46 THÉODORE GÉRICHAULT [1791–1824]: *Le maréchal-ferrant (Der Hufschmied)*. Undatiert. Öl auf Papier auf Leinwand. 38 × 46 cm. Kunsthandel London. Sotheby's. 20. November 1996. Lot 20. – © Sotheby's/akg-images.
- EMANUEL GEIBEL [1815–1884]: *Herr Schmied, Herr Schmied, beschlagt mir mein Rößlein* [1840, aus: *Lieder eines fahrenden Schülers, Jugendgedichte*, 4. Buch]. In: E. G.: Werke. Bd. 1. Hrsg. von Wolfgang Stammer. Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut, 1918. S. 147.
- 48 FERDINAND HODLER [1853–1918]: *Schuster am Fenster*. 1882. Öl auf Leinwand. 25,2 × 21 cm. Privatbesitz. – akg-images.
- RAINER MARIA RILKE [1875–1926]: *Manchmal stürzen wilde Lieder* [1900, aus: *Geschichten vom lieben Gott*]. In: R. M. R.: Sämtliche Werke. Hrsg. von Rilke-Archiv in Verbindung mit Ruth Sieber-Rilke. Besorgt von Ernst Zinn. Bd. 4. Wiesbaden/Frankfurt a. M.: Insel, 1961. S. 330f.
- 50 QUIRINGH VAN BREKELENKAM [geb. 1622, gest. um 1669]: *Die Schneiderwerkstatt*, Öl auf Holz. 59 × 82,6 cm. Rheinisches Landesmuseum Bonn. – akg-images.
- FRIEDRICH VON LOGAU [1605–1655]: *Der Welt Alter* [1654, aus: *Sinngedichte, Desz andren Tausend neundes Hundert*]. In: F. v. L.: Sämtliche Sinngedichte. Hrsg. von Gustav Eitner. Tübingen: L. F. Fues 1872. – Hier zit. nach Nachdr.: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1974. S. 385.
- AUGUST VON PLATEN [1796–1835]: *Schneiderburg* [1821, aus: *Lieder und Romanzen*]. In: Platens sämtliche Werke in vier Bänden. Bd. 1. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung/Gebrüder Kröner Verlagshandlung, o. J. S. 102.

- 52 ERNST LUDWIG KIRCHNER [1880–1938]: *Die Windmühle bei Moritzburg*. 1910. Öl auf Leinwand. 81 × 70,5 cm. E. W. K. Bern/Davos. Inv. Nr. ELK 1. – akg-images.
- ADELBERT VON CHAMISSO [1781–1838]: *Der Müllerin Nachbar* [1826]. In: A. v. Ch.: *Sämtliche Werke in zwei Bänden*. Bd. 1. Hrsg. von Werner Feudel/Christel Laufer. Leipzig: Insel, 1980. S. 118.
- 54 ANONYM: *Bildnis des Bäckers Lienhardt Rieger*. Zeichnung, aquarelliert. 1574. Aus dem Hausbuch der Mendel-Landauerschen Zwölfbrüderstiftung in Nürnberg. Stadtbibliothek Nürnberg. – akg-images.
- KARL LYNCKER [1823–1855]: *Waizen in Gold verwandelt* [Nr. 147]. In: K. L., *Deutsche Sagen und Sitten in hessischen Gauen*. Kassel: Verlag von Oswald Bertram 1854. S. 93.
- JOHANN GEORG THEODOR GRÄSSE [1814–1885]: *Der vom Teufel geholte Bäcker*. In: J. G. Th. G.: *Sagenbuch des Preußischen Staats*. Bd. 1. Glogau: Carl Flemming, 1868. S. 330. – Hier zit. nach Nachdr.: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1977.
- 56 GEORG SCHOLZ [1880–1945]: *Industriebauern*. 1920 (Exponat der Ersten Internationalen Dada-Messe 1920). Malerei und Collage auf Sperrholzplatte. 98 × 70 cm. Von der Heydt-Museum Wuppertal/Erich Lessing. – © Mit Genehmigung von Friedel Scholz, Waldkirch/ akg-images/Erich Lessing.
- OSKAR PASTIOR [1927–2006]: *rückläufiges heimataggregat*. In: O. P.: *Das Hören des Genitivs*. Gedichte. München: Carl Hanser, 1997. S. 82 f. – © Carl Hanser Verlag München 1997.
- 60 LYONEL FEININGER [1871–1956]: *Dorfkirche*. Um 1915. Öl auf Leinwand. 85 × 99 cm. Privatsammlung. – © VG Bild-Kunst/ akg-images.
- ROBERT WALSER [1878–1956]: *Die Kirche* [entst. 1930]. In: R. W.: *Sämtliche Werke in Einzelausgaben*. Bd. 13: *Die Gedichte*. Hrsg. von Jochen Greven. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1986. S. 116. – © Robert Walser-Stiftung, Bern. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Zürich 1978 und 1985.
- LUDWIG ANZENGRUBER [1839–1889]: *Heiß und kalt überlief es den jungen Geistlichen* [1884, aus: *Der Sternsteinhof*]. In: L. A.: *Werke in zwei Bänden*. Hrsg. von Manfred Kuhne. Bd. 2. 2. Aufl. Berlin/Weimar: Aufbau, 1977. S. 155 f.
- 62 CARL MALCHIN [1838–1923]: *Kirchgang*. 1900 (Norddeutsches Dorfkircheninterieur). Öl auf Leinwand. 102,5 × 73 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- WILHELM MÜLLER [1794–1827]: *Der Kirchgang* [1827, aus: *Lyrische Reisen und epigrammatische Spaziergänge, Die schöne Kellnerin von Bacharach und ihre Gäste*]. In: W. M.: *Gedichte*. Hrsg. von James Taft Hatfield. Berlin: B. Behr's, 1906. – Hier zit. nach Nachdr.: Nendeln/Lichtenstein: Kraus Reprint 1968. S. 295 f.
- PETER ALTENBERG [1859–1919]: *Die Liebe* [1901]. In: P. A.: *Was der Tag mir zuträgt*. 9.–11. Aufl. Berlin: S. Fischer, 1921. S. 68.
- 64 KONRAD EGGERSDOERFER [1868–1914]: *Im Wirtshaus*. 1936. Öl auf Holztafel. 24 × 32 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- JOHANN PETER HEBEL [1760–1826]: *Eine merkwürdige Abbitte* [1808, aus: *Der Rheinländische Hausfreund*]. In: J. P. H.: *Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes. Vermischte Schriften*. Frankfurt a. M.: Insel-Verlag, 1968. S. 36 f.
- 66 WILHELM LEIBL [1844–1900]: *Die Dorfpolitiker (Bauern im Gespräch)*. 1877. Öl auf Holz. 76 × 97 cm. Stiftung Oskar Reinhart Winterthur. – akg-images.
- BERTHOLD AUERBACH [1812–1882]: *Mach hurtig die Scheuer auf* [1852, aus: *Schwarzwälder Dorfgeschichten*, 3. Bd., 2. Die Frau Professorin]. In: Berthold Auerbach's gesammelte Schriften. Bd. 3. Stuttgart/Augsburg: Cotta, 1863. S. 110 f.
- 70 DEMETRIO COSOLA [1851–1895]: *Giardino (Sommergarten)*. 1879. Öl auf Leinwand. 62,5 × 42,8 cm. Galleria d'Arte Moderna Turin. – akg-images.
- JOHANN WOLFGANG GOETHE [1749–1832]: *Gott segne mir den Mann* [entst. 1772, ED 1846, aus: *Wanderungen, Ein zärtlich jugendlicher Kummer*]. In: J. W. G.: *Sämtliche Werke*. Briefe, Tagebücher und Gespräche. Bd. 1: *Gedichte 1756–1799*. Hrsg. von Karl Eibl. Frankfurt a. M.: Deutscher Klassiker Verlag, 1987. S. 136.
- FRIEDRICH RÜCKERT [1788–1866]: *Ritornelle, Nr. 1* [1843, aus: *Wanderung, 1. Bezirk, Italienische Gedichte*]. In: *Rückerts Werke*. Hrsg. von Georg Ellinger. Bd. 1. Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut 1897. S. 307.
- 72 MAX ERNST [1891–1976]: *Retour de la Belle Jardinière (Rückkehr der schönen Gärtnerin)*. 1967. Öl auf Leinwand. 164 × 130,5 cm. The Menil Collection Houston (Texas). – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/ akg-images.
- HERMANN LINGG [1820–1890]: *An St. Gertruds Tag* [1853, aus: *Jahreszeiten*]. In: H. L.: *Ausgewählte Gedichte*. Hrsg. von Paul Heyse. Stuttgart/Berlin: Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, 1905. S. 46 f.

- THEODOR DÄUBLER [1876–1934]: *Die Göttin im Garten*. In: Th. D.: Attische Sonette. Leipzig: Insel, 1924. S. 49.
- 74 HUGO MÜHLIG [1854–1929]: *Im Kohlfeld*. Undatiert. Öl auf Holz. 23 × 29 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Der Kohl* [1904, aus: *Zu guter Letzt*]. In: W. B.: Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Friedrich Bohne. Bd. 4. Hamburg: Standard, 1959. S. 287f.
- FRIEDRICH RÜCKERT [1788–1866]: *Wie gleichest du, o Mensch* [1836/39, aus: *Die Weisheit des Brahmanen, 8. Stufe, Weltseele*]. In: Rückerts Werke. Hrsg. von Georg Ellinger. Bd. 2. Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut, 1897. S. 99.
- 76 FRANCK ANTOINE BAIL [1858–1924]: *Le potiron (Der Kürbis)*. 1910. Öl auf Leinwand. 82,6 × 55,9 cm. Kunsthandel New York. Sotheby's. 16. Februar 1994. Lot 46. – akg-images.
- BARTHOLD HEINRICH BROCKES [1680–1747]: *[Der Kürbis]*. In: B. H. B.: *Auszug der vornehmsten Gedichte aus dem Irdischen Vergnügen in Gott*, Faksimiledruck nach der Ausgabe von 1738, Stuttgart: Metzler Verlag, 1965. S. 333f.
- GÜNTER EICH [1907–1972]: *Der Kürbis* [aus dem Nachlass veröff.]. In: G. E.: *Sämtliche Gedichte*. Auf der Grundlage der Ausgabe von Axel Vieregg hrsg. von Jörg Drews. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006. S. 460. – © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2006.
- 78 EDOUARD MANET [1832–1883]: *Botte d'asperges (Spargelstilleben)*. 1880. Öl auf Leinwand. 46 × 55 cm. Inv. Nr. WRM Dep. 318. Wallraf-Richartz-Museum Köln. – akg-images/Erich Lessing.
- AUS: *Des Knaben Wunderhorn* [erschieden 1806–08]: *Der Himmel hängt voll Geigen* [aus: Bd. 1]. In: *Des Knaben Wunderhorn*. Alte deutsche Lieder. Gesammelt von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Bd. 1. Hrsg. von Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam, 2003. S. 275–277.
- 80 PETRARCA MEISTER [1. Drittel 16. Jh.]: *Von lieblichem und süßem Geruch (Kräutergarten und Gewürzkammer)*. Holzschnitt, spätere Kolorierung. Aus: Francesco Petrarca (dt.): *Von der Artzney bayder Glueck*, Augsburg 1532. – akg-images.
- FRANZ GRILLPARZER [1791–1872]: *Ein Ochs ging auf die Wiese* [aus: *Epigramme* 1838]. In: F. G.: *Sämtliche Werke*. Ausgewählte Briefe. Gespräche, Berichte. Hrsg. von Peter Frank/Karl Pönbacher. Bd. 1. München: Carl Hanser, 1960–65. S. 431.
- ERNST MORITZ ARNDT [1769–1860]: *Noch Blumen viel und Kräuter* [1811, aus: *Reime aus einem Gebetbuche, Gott der Gärtner*]. In: Arndts Werke. Auswahl in zwölf Teilen. Tl. 1. Hrsg. von August Leffson. Berlin: Bong, 1912. S. 65.
- JOHANN GOTTFRIED HERDER [1744–1803]: *Heilend ist der Holunder* [1793/97]. Aus: *Briefe zur Beförderung der Humanität*, 4. Sammlung]. In: J. G. H.: *Briefe zur Beförderung der Humanität*. 4. Sammlung. Riga: Johann Friedrich Hartknoch, 1794. S. 54f.
- 82 HAUSBUCH DER CERRUTI [Ende 14. Jh.]: *Fructus mandragore (Alraunfrüchte)*. Illustration zu: »Tacunium sanitatis in medicina« [Lateinische Fassung einer arabischen Gesundheitslehre]. Österreichische Nationalbibliothek Wien. Cod. ser. nov. 2644. – akg-images.
- GEORG PHILIPP HARSDÖRFFER [1607–1658]: *Der Alraun*. In: G. Ph. H.: *Der Grosse Schau-Platz jämmerlicher Mord-Geschichte*. Hamburg: Johann Nauman. 1656. – Hier zit nach Nachdr.: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1975. S. 150f.
- 84 ROBINET TESTARD (?) [um 1500]: *Bergminze, Safran* (Botanik: Calament/Crocus/Carum/Citula/Bergminze-Calamintha/Safran-Crocus): Buchmalerei. Frankreich. Illustration zu: Matthaeus Platearius, *Le Livre des simples médecines*. Auf Pergament. 35,5 × 26 cm. Fr. F.v. VI,1. fol.121r. Russische Nationalbibliothek St. Petersburg. – akg-images/Joseph Martin.
- ANGELUS SILESIUS [1624–1677]: *Bei jedem ist bald hinten dran* [1675, aus: *Sinnliche Beschreibung der vier letzten Dinge, Die ewigen Freuden der Seligen*]. In: A. S.: *Sämtliche poetische Werke in drei Bänden*. Hrsg. von Hans Ludwig Held. Bd. 2. München: Hanser 1952. S. 271f.
- JEAN PAUL [1763–1825]: *Gelbe Pflanzen, Safran, Kurkumei* [1796/97, aus: *Blumen-, Frucht- und Dornenstücke oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs*. 4. Bändchen]. In: J. P.: *Werke*. Hrsg. von Norbert Miller. Bd. 2. München: Carl Hanser, 1959. S. 498f.
- 88 FRIEDRICH AHLERS-HESTERMANN [1883–1973]: *Stilleben mit Katze und Blumen* 1931. Öl auf Sperrholz. 90 × 75,3 cm. Inv. HK-2870. Kunsthalle Hamburg. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/akg-images.
- HANS CAROSSA [1878–1956]: *An eine Katze* [1928]. In: H. C.: *Gedichte*. Die Veröffentlichungen zu Lebzeiten und aus dem Nachlaß. Hrsg. von Eva Kampmann-Carossa. Frankfurt a. Main/Leipzig: Insel, 1995. S. 63f. – Mit Genehmigung von Eva Kampmann-Carossa, Passau.

- PETER HUCHEL [1903–1981]: *Katzen* [aus dem Nachlass veröff.]. In: P. H.: Gesammelte Werke in zwei Bänden. Hrsg. von Axel Vieregg. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1984. S. 346. – Mit Genehmigung von Mathias Bertram, Berlin.
- 90 ANONYM: *Hunde mit Welpen, Bauernhof, Gänse*. – akg-images/arkivi UG.
JUSTINUS KERNER: *An den Hund des Toten* [1826, aus: *Die lyrischen Gedichte*]. In: J. K.: Sämtliche poetische Werke in vier Bänden. Bd. 1. Hrsg. von Josef Gaismaier. Leipzig: Max Helles, o. J. S. 112.
WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Teufelswurst* [1904, aus: *Zu guter Letzt*]. In: W. B., Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Friedrich Bohne. Bd. 4. Hamburg: Standard, 1959. S. 321.
- 92 FRANZ MARC [1880–1916]: *Kühe unter Bäumen*. 1910/11. Öl auf Leinwand. 100 × 72 cm. Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr. – akg-images.
WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Tagtäglich macht sie frische Butter* [1883, aus: *Balduin Bähllamm der verhinderte Dichter*]. In: W. B.: Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Friedrich Bohne. Bd. 4. Hamburg: Standard, 1959. S. 8.
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM [1719–1803]: *Die Milchfrau* [1786, aus: *Fabeln*, 4. Buch, *Nachahmungen*]. In: J. W. L. G.: Ausgewählte Werke. Hrsg. von Leonhard Lier. Leipzig: Reclam, 1885. S. 121 f.
- 94 FRANZ MARC [1880–1916]: *Schweine (Mutterschwein)*. 1912. Öl auf Leinwand. 58,5 × 84 cm. Stiftung Ulmberg. – akg-images.
WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Bis auf weiters* [1909, aus: *Schein und Sein*]. In: W. B.: Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Friedrich Bohne. Bd. 4. Hamburg: Standard, 1959. S. 413.
THEODOR FONTANE [1819–1898]: *Etwa vierzehn Tage später* [1894, aus: *Meine Kinderjahre*]. In: Th. F.: Werke in vier Bänden. Hrsg. von Helmuth Nürnberger. Bd. 4. München: Carl Hanser, 1979. S. 664 f.
- 96 MARIANNE VON WEREFKIN [1860–1938]: *Lebensabend*. 1922. Tempera auf Karton. 72 × 67,5 cm. Museo Communale d'Arte Moderna Ascona. – akg-images.
EDUARD MÖRIKE (1804–1875): *An Karl Mayer* (1842). In: E. M.: Werke in einem Band. Hrsg. von Herbert G. Göpfert. München: Carl Hanser, 1977. S. 109 f.
- 98 CAMILLE PISSARO [1830–1903]: *Paysanne avec une âne, Pontoise (Bäuerin mit einem Esel in Pontoise)*. Um 1877. Öl auf Leinwand. 46,3 × 55,2 cm. Kunsthandel London. Sotheby's. 25. März 1986. Lot 11. – © Sotheby's/akg-images.
HEINRICH HEINE [1797–1856]: *In meinen Tagesträumen* [1844, aus: *Neue Gedichte, Hortense*]. In: H. H.: Sämtliche Gedichte. Kommentierte Ausgabe. Hrsg. von Bernd Kortländer. Stuttgart: Reclam, 1997. S. 321 f.
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM [1719–1803]: *Der Esel und der Eselreiter* [1786, aus: *Fabeln*, 3. Buch, Nr. 16]. In: J. W. L. G.: Ausgewählte Werke. Hrsg. von Leonhard Lier. Leipzig: Reclam, 1885. S. 112 f.
GEORG CHRISTOPH LICHTENBERG [1742–1799]: *Die Esel haben die traurige Situation* [entst. 1764/70, aus: *Sudelbuch A*, Nr. 26]. In: G. Chr. L.: Schriften und Briefe. Hrsg. von Franz H. Mauthner. Bd. 1. Frankfurt a. M.: Insel, 1983. S. 68.
- 100 FRANZ ADAM [1815–1886]: *Jenseits der Koppel*. 1840. Öl auf Leinwand. 63,3 × 97,3 cm. Privatsammlung. – akg-images.
JOHANN WILHELM LUDWIG GLEIM [1719–1803]: *Der Esel und das Pferd* [1755, aus: *Fabeln*, 1. Buch, Nr. 17]. In: J. W. L. G.: Ausgewählte Werke. Hrsg. von Leonhard Lier. Leipzig: Reclam, 1885. S. 79.
MARIE VON EBNER-ESCHENBACH [1830–1916]: *Er setzt seinen ganzen Stolz* [1887, aus: *Das Gemeindegeld*]. In: E. E.: *Das Gemeindegeld*. Nachwort von Karlheinz Rossbacher. Stuttgart: Reclam, 1985. S. 130.
- 102 ERNST LUDWIG KIRCHNER [1880–1938]: *Hirte mit Ziegen am Morgen*. Gemälde. 120,5 × 90,5 cm. – akg-images.
HANS CAROSSA [1878–1956]: *Überm Gewitter* [1910]. In: H. C.: Gedichte. Die Veröffentlichungen zu Lebzeiten und aus dem Nachlaß. Hrsg. von Eva Kampmann-Carossa. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel, 1995. S. 20. – Mit Genehmigung von Eva Kampmann-Carossa, Passau.
- 106 FRANZ GRÄSSEL [1861–1948]: *Entenfamilien*. 1895. Öl auf Leinwand. 49 × 61,5 cm. Privatsammlung. – akg-images.
FRIEDRICH VON HAGEDORN [1708–1754]: *Der Morgen kömmt* [nach 1738, aus: *Fabeln und Erzählungen*, 2. Buch, *Adelheid und Henrich, oder die neue Eva und der neue Adam*, 1. Erzählung]. In: F. v. H.: Sämtliche poetische Werke. Leipzig: Reclam, o. J. S. 223.
AUGUST VON KOTZEBUE [1761–1819]: *Wenn ich an einem heitern Morgen* [1790, aus: *Menschenhaß und Reue*, 2. Aufzug, 2. Auftritt, Eulalia spricht]. In: A. v. K.: Schauspiele. Hrsg. von Jürg Mathes. Frankfurt a. M.: Athenäum, 1972. S. 65.

- 108 WILLIAM LEECH [1881–1968]: *Die Gänsemagd*. Gemälde. National Gallery of Ireland Dublin. – akg-images.
- JOHANN GOTTLIEB WILLAMOV [1736–1777]: *Die Gans und der Fuchs*. In: J. G. W.: *Sämmtliche Poetische Schriften*. Tl. 2. Wien: F. A. Schreubl, 1793. S. 148.
- E. T. A. HOFFMANN [1776–1822]: *Sie liebte Gänse* [1821, aus: *Die Serapionsbrüder*, 4. Band, 8. Abschnitt, *Die Königsbraut*]. In: E. T. A. H.: *Ausgewählte Werke*. Bd. 1. Hrsg. von Heinrich Kurz. Hildburghausen: Bibliographisches Institut, 1870. S. 245.
- 110 HENRI ROUSSEAU [1844–1910]: *La Basse-Cour (Der Hühnerhof)*. 1896/98. Öl auf Leinwand. 24,6 × 32,9 cm. Legs de Nina Kandinsky. Inv. Nr. AM 81-65-860. Musée National d'Art Moderne Paris. – akg-images.
- JOSEPH VON EICHENDORFF [1788–1857]: *Wann der Hahn kräht* [1841, aus: *Wanderlieder*]. In: J. v. E.: *Werke*. Gedichte. Tl. 1. Berlin: M. Simion, 1841. S. 34.
- WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Zu gut gelebt*. In: W. B.: *Werke*. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Friedrich Bohne. Bd. 4. Hamburg: Standard, 1959. S. 324.
- 112 JOHANN TILL D. J. [1827–1894]: *Bauernmädchen mit Truthähnen*. Undatiert. Öl auf Leinwand. 50 × 73 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- MATTHIAS CLAUDIUS [1740–1815]: *Die Henne* [1775, aus: *Asmus omnia sua secum portans*, 1. und 2. Teil]. In: M. C.: *Sämtliche Werke*. München: Artemis & Winkler, 1984. S. 18.
- LUDWIG BÖRNE [1786–1837]: *Den ganzen Tag* [1828/32, aus: *Aus meinem Tagebuche*, 8]. In: L. B.: *Sämtliche Schriften*. Hrsg. von Inge und Peter Rippmann. Bd. 2: Düsseldorf: Melzer, 1964. S. 796.
- 114 ROBERT HAVELL D. J. [1793–1878]: *Finken. Papstfink – Passerina ciris/Fringilla ciris (Männchen und Weibchen/Jung- u. Altvögel)*. Aquatinta, koloriert, nach Zeichnung von John James Audubon [1780–1851]. Aus: J. J. Audubon, *The Birds of America*, London 1827–38. – akg-images. Tafel 53. Museum National d'Histoire Naturelle Paris.
- OTTO JULIUS BIERBAUM [1865–1910]: *Glaube nur* [1901, aus: *Irrgarten der Liebe, Lieder*]. In: O. J. B.: *Irrgarten der Liebe. Verliebte, launenhafte und moralische Lieder, Gedichte und Sprüche aus den Jahren 1885 bis 1900*. Berlin/Leipzig: Schuster & Loeffler, 1905. S. 61f.
- MAX DAUTHENDEY [1867–1918]: *Die Amseln haben* [1897, aus: *Reliquien. Gedichte*, 1]. In: M. D.: *Gesammelte Werke in sechs Bänden*. Bd. 4. München: Albert Langen, 1925. S. 122.
- 116 EDOUARD TRAVIÈS [1809–1865]: *Spechte – Le Pic vert à tête rouge (Grünspecht)*. Ausschnitt. Stahlstich, handkoloriert, nach Zeichnung von Edouard Traviès. Aus: *Ceuvres complètes de Buffon, Histoire naturelle, Les Oiseaux*, Bde. 4 und 5, Paris 1856. Privatsammlung. – akg-images/François Guénet.
- CHRISTIAN MORGENSTERN [1871–1914]: *Der Specht* [1906, aus: *Melencolia*, 8]. In: Chr. M.: *Melencolia. Gedichte*. Neuherausgabe und Nachwort von H. O. Proskauer. Basel: Zbinden, 1972. S. 86.
- RAINER MARIA RILKE [1875–1926]: *Wie vor dem Einzug* [entst. März 1921, aus: *Aus dem Nachlaß des Grafen C. W.*]. In: R. M. R.: *Sämtliche Werke*. Bd. 2.: *Gedichte*. 2. Tl. Hrsg. vom Rilke-Archiv in Verb. mit Ruth Sieber-Rilke. Besorgt durch Ernst Zinn. Wiesbaden: Insel, 1957. S. 123.
- 118 LOUIS DUBOIS [1809–1865]: *Les cigognes (Die Störche)*. 1858. Öl auf Leinwand. 153 × 277 cm. Inv. 2807. Musées Royaux des Beaux-Arts Brüssel. – akg-images.
- EDUARD MÖRIKE [1804–1875]: *Storchenbotschaft* [1838]. In: *Gedichte*. Auswahl und Nachwort von Bernhard Zeller. Stuttgart Reclam, 1977. S. 13.
- THEODOR FONTANE [1819–1898]: *Storch und Schwalbe sind gekommen* [1851, aus: *Lieder und Sprüche, In Hangen und Bangen*, 4]. In: Th. F.: *Balladen und Gedichte*. München: Nymphenburger Verlagshandlung, 1962. S. 18.
- 122 FRITZ MACKENSEN [1866–1953]: *Der Sämann*. 1903. Öl auf Leinwand. 110 × 135 cm. Museum am Modersohn-Haus Worpswede. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/ akg-images.
- FRIEDRICH SCHILLER [1759–1805]: *Die himmlischen Gestirne* [1800, aus: *Wallenstein, Die Piccolomini*, 2. Akt, 6. Auftritt, Wallenstein spricht]. In: F. Sch.: *Wallenstein. Ein dramatisches Gedicht. I. Wallensteins Lager. Die Piccolomini*. Anmerkungen von Kurt Rothmann. Stuttgart: Reclam, 2004. S. 81.
- FRIEDRICH RÜCKERT [1788–1866]: *Im Feld der König Salomon* [aus: *Parabeln*, Nr. 3]. In: Rückerts Werke. Hrsg. von Georg Ellinger. Bd. 1. Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut 1897. S. 290.
- 124 HANS THOMA [1839–1924]: *Sommer im Schwarzwald*. 1873. Öl auf Leinwand. 85,5 × 60 cm. Gemäldegalerie Dresden. – akg-images.
- STEFAN GEORGE [1868–1933]: *Jahrestag* [1895, aus: *Das Buch der Hirten- und Preisgedichte*]. In: St. G.: *Die Bücher der Hirten- und Preisgedichte, der Sagen und Sänge und der hängenden Gärten*. Godesberg: Helmut Küpper, 1950. S. 11.

- OTTO JULIUS BIERBAUM [1865–1910]: *Sommerstrophe* [1901, aus: *Irrgarten der Liebe, Lieder*]. In: O. J. B.: Irrgarten der Liebe. Verliebte, launenhafte und moralische Lieder, Gedichte und Sprüche aus den Jahren 1885 bis 1900. Berlin/Leipzig: Verlag Schuster & Loeffler 1905. S. 5.
- 126 MAX SLEVOGT [1868–1932]: *Weinlese am Hämmelsberg*. 1917. Öl auf Leinwand. 75,5 × 85,5 cm. Inv. Nr. KW 25 G. Sammlung Kohl-Weigand. Saarland-Museum Saarbrücken. – akg-images.
HERMANN LINGG [1820–1890]: *Weinlese* (1866/68, aus: 3. *Jahreszeiten*). In: H. L.: *Ausgewählte Gedichte*. Hrsg. von Paul Heyse. Stuttgart/Berlin: Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger 1905. S. 53 f.
- 128 ERNST LUDWIG KIRCHNER [1880–1938]: *Hirten am Abend*. 1937. Gemälde. – akg-images.
STEFAN GEORGE [1868–1933]: *Der Tag der Hirten* [1895, aus: *Das Buch der Hirten- und Preisgedichte*]. In: St. G.: *Gedichte*. Hrsg. von Günter Baumann. Stuttgart: Reclam, 2008. S. 29 f.
- 130 MAX LIEBERMANN [1847–1935]: *Jäger in den Dünen – Trainer mit Hunden*. 1913. Öl auf Leinwand. 119,5 × 130 cm. Kunsthandel München. Hampel Kunst Auktionen. 22. September 2005 (The Karg Collection, Max Liebermann Auktion). – akg-images.
KARL ALFRED WOLKEN (geb. 1929): *Freier Sonntag*. In: K. A. W.: *Außer Landes. Gedichte*. Düsseldorf: Böhme und Erb, 1979. S. 132 f. Mit Genehmigung von Karl Alfred Wolken, Rom.
- 132 CARL SPITZWEG [1808–1885]: *Jagdunglück*. 1839. Öl auf Leinwand. 24,4 × 21,9 cm. Inv. Nr. MGS 1193 L. Museum Georg Schäfer Schweinfurt. – akg-images.
LUDWIG AURBACHER [1784–1847]: *Die Hasenjagd* [1829, aus: *Ein Volksbüchlein*, 2. *Allerlei erbauliche und ergötzerliche Historien*, Nr. 57]. In: L. A.: *Ein Volksbüchlein*. Hrsg. v. Joseph Sarreiter. Leipzig: Reclam Verlag 1878/79. S. 138.
- 134 MAX CLARENBACH [1880–1952]: *Fischer im Winter*. Undatiert. Öl auf Leinwand. 32,5 × 44,1 cm. – akg-images.
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN [1798–1874]: *Beim Fischen* [1827, aus: *Kinderlieder, Beim Fischen*, Nr. 1]. In: H. H. v. F.: *Kinderlieder*. Hrsg. von Lionel von Donop. Berlin: G. Grote, 1877. – Hier zit. nach Nachdruck: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1976. S. 172 f.
- NIKOLAUS LENAU [1802–1850]: *Und der Fischer* [1836, aus: *Gedichte*, 5. Buch, *Mischka, Mischka an der Theiss*]. In: N. L.: *Sämtliche Werke und Briefe*. 2 Bde. Auf der Grundlage der historisch-kritischen Ausgabe von Eduard Castle hrsg. von Walter Dietze. Bd. 1. Leipzig/Frankfurt a. M.: Insel, 1970. S. 369.
- JOHANN WOLFGANG GOETHE [1749–1832]: *Wenn du am breiten Flusse* [1821, aus: *Parabolisch*, Nr. 7]. In: J. W. G.: *Sämtliche Werke in 18 Bänden*. Bd. 1: *Sämtliche Gedichte*. Tl. 1: *Die Gedichte der Ausgabe letzter Hand*. Einführung und Textüberwachung von Emil Staiger. Zürich/München: Artemis/dtv, 1977. S. 571.
- 136 JOAQUIN MIR [1873–1940]: *El huerto de la Ermita (Der Garten der Einsiedelei)*. 1899. Öl auf Leinwand. 115 × 151 cm. Inv. Nr. 4514. Cason del Buen Retiro Madrid. – akg-images.
JAN WAGNER (geb. 1971): *pierre de ronsard: der salat*. In: J. W.: *Achtzehn Pasteten. Gedichte*. Berlin: Berlin Verlag, 2007. S. 45. – © 2007 Berlin Verlag in der Piper Verlag GmbH, Berlin.
- 140 GUDRUN BRÜNE [geb. 1941]: *Lebensfreuden*. Ausschnitt. Gemälde. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/akg-images.
JOSEPH VON EICHENDORFF: *Der irre Spielmann* [1837]. In: J. v. E.: *Werke*. Tl. 1: *Gedichte*. Berlin: M. Simion, 1841. S. 55 f.
- 142 CARL BANTZER [1857–1941]: *Tanz der Schwälmer Bauern*. 1897. Ölskizze. Öl auf Leinwand. 60 × 95 cm. Privatbesitz. – akg-images.
BALDUIN MÖLLHAUSEN [1825–1905]: *Heute ist Kirmesß* [1865]. In: B. M.: *Die Mandanenwaise*. Leipzig: Paul List, 1905. S. 151.
- 144 CARL BREITBACH [1833–1904]: *Ein Bauernfest in Hessen/Ankunft der Musikanten* (Szene aus der Schwalm). Berlin. Undatiert. Öl auf Leinwand, doubliert. 98 × 131 cm, Privatsammlung. – akg-images.
AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN [1798–1874]: *Kirmesß ist heute* [1827, aus: *Kinderlieder*]. In: H. H. v. F.: *Kinderlieder*. Hrsg. von Lionel von Donop. Berlin: G. Grote, 1877. – Hier zit. nach Nachdruck: Hildesheim/New York: Olms, 1976. S. 112.
- 146 OTTO DIX [1891–1969]: *Alemannische Masken I*. 1954. Öl und Tempera. 150 × 120 cm. Otto Dix Stiftung Vaduz. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/akg-images.

- FRIEDRICH VON LOGAU [1605–1655]: *Fastnacht* [1654, aus: *Sinngedichte, Desz dritten Tausend viertes Hundert*, Nr. 97]. In: F. v. L.: *Sämtliche Sinngedichte*. Hrsg. von Gustav Eitner. Tübingen: L. F. Fues, 1872. – Hier zit. nach Nachdruck: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1974. S. 508.
- FRIEDRICH VON LOGAU [1605–1655]: *Fastnacht und Ascher-Mitwoche* [1654, aus: *Sinngedichte, Desz dritten Tausend fünftes Hundert*, Nr. 68]. In: F. v. L.: *Sämtliche Sinngedichte*. Hrsg. von Gustav Eitner. Tübingen: L. F. Fues, 1872. – Hier zit. nach Nachdruck: Hildesheim/New York: Georg Olms, 1974. S. 521.
- FRANZ XAVER SCHÖNWERTH [1810–1886]: *Taufmahl*. In: F. X. Sch.: *Aus der Oberpfalz. Sitten und Sagen*. Bd. 3. Augsburg: Rieger, 1857. S. 279.
- WILHELM BUSCH [1832–1908]: *Es war im schönen Karneval* [1884, aus: *Maler Klecksel*]. In: W. B.: *Werke*. Bd. 4. Hrsg. von Friedrich Bohne. Hamburg: Standard, 1959. S. 137.
- 148 NEO RAUCH [geb. 1960]: *Fastnacht*. 2010. Öl auf Leinwand. 250 × 300 cm. Privatsammlung. – © courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin/VG Bild-Kunst, Bonn 2014 / akg-images.
- JOHANN WOLFGANG GOETHE [1749–1832]: *Fastnacht 1825 [Der Cölner Mummenschanz, aus: Epigrammatisch]*. In: J. W. G.: *Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche*. Bd. 2: *Gedichte 1800–1832*. Hrsg. von Karl Eibl. Frankfurt a. M.: Deutscher Klassiker Verlag, 1988. S. 539 f.
- 150 LOVIS CORINTH [1858–1925]: *Wälchensee-Panorama*. 1924. Öl auf Leinwand. 101 × 200 cm. – akg-images.
- ACHIM VON ARNIM [1781–1831]: *Ostern* [entst. 1820/31, ED: 1856]. In: A. v. A.: *Gedichte*. Tl. 1. Neue Ausgabe. Berlin: von Arnim, 1857. S. 104.
- KARL BARTSCH [1832–1888]: *Das Osterwasser*. In: *Sagen, Märchen und Gebräuche aus Meklenburg*. Hrsg. von Karl Bartsch. Bd. 1. Wien: Braumüller, 1879. S. 259 f.
- 152 ROBERT MÜLLER [1815–1854]: *Der Hexenteich am Unterharz spät am Abend nach der Hexenprobe am 1. Mai*. Druckvorlage nach Zeichnung von Robert Müller, spätere Kolorierung. Aus der Folge: *Die Walpurgisnacht*. – akg-images.
- LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY [1748–1776]: *Hexenlied* [1777]. In: L. Chr. H. H.: *Sämtliche Werke*. Hrsg. von Wilhelm Michael. Bd. 1. Weimar: Gesellschaft der Bibliophilen, 1914. S. 207 f.
- JOHANN WOLFGANG GOETHE [1749–1832]: *Wo bin ich denn?* [1832, aus: *Faust. Der Tragödie zweiter Teil*, 2. Akt, *Am obern Peneios*, Mephistopheles spricht]. In: *Faust-Dichtungen*. Hrsg. von Ulrich Gaier. Stuttgart: Reclam 2010. S. 340 f.
- 154 KONRAD VON SOEST [geb. um 1370, gest. nach 1422]: *Ausgießung des Hl. Geistes*, Wildunger Passionsaltar. 1403. Rechter Flügel, unten links, geöffneter Zustand. Ausschnitt. Stadtpfarrkirche Bad Wildungen. – akg-images.
- EMANUEL GEIBEL [1815–1884]: *Pfingsten* [1840, aus: *Jugendgedichte*, 3. Buch, *Neue Sonette als Intermezzo*]. In: E. G.: *Werke*. Bd. 1. Hrsg. von Wolfgang Stammer. Leipzig/Wien: Bibliographisches Institut, 1918. S. 136.
- JOHANN WOLFGANG GOETHE [1749–1832]: *Pfingsten, das liebliche Fest* [1794, aus: *Reineke Fuchs*, 1]. In: J. W. G.: *Sämtliche Werke in 18 Bänden*. Bd. 3: *Epen*. West-östlicher Divan. Theatergeschichte. Einführung und Textüberwachung von Hellmuth Freiherrn von Maltzahn. Zürich/München: Artemis/dtv, 1977. S. 9.
- 156 ADOLPH VON MENZEL [1815–1905]: *Fronleichnamsprosession in Hofgastein*. 1880. Öl auf Leinwand. 51,3 × 70,2 cm. Inv. Nr. L 817. Neue Pinakothek München. – akg-images.
- HUGO VON HOFMANNSTHAL [1874–1929]: *Fronleichnam* [entst. Juni 1890]. In: H. v. H.: *Die Gedichte*. Hrsg. von Hansgeorg Schmidt-Biggemann. Frankfurt a. M./Leipzig: Insel, 1986. S. 186.
- 158 HEINRICH MÜCKE [1806–1891]: *Johannisfeuer in Sachsen* (Brautpaare springen gemeinsam durch Feuer). Lithographie nach einem Aquarell von Heinrich Mücke. Um 1850. – akg-images.
- BRUNO WILLE [1860–1928]: *Sonnenwende* [1908, aus: *Der heilige Hain, Naturseelen*]. In: B. W.: *Der heilige Hain*. Ausgewählte Gedichte. Jena: Diederichs, 1908. S. 57 f.
- MAX DAUTHENDEY [1867–1918]: *Johannisfeuer* [1909, aus: *Lusamgürtlein. Frühlingslieder aus Franken*]. In: M. D.: *Gesammelte Werke in sechs Bänden*. Bd. 4. München: Albert Langen, 1925. S. 286.
- 160 WASSILY KANDINSKY [1866–1944]: *Allerheiligen II*. 1911. Öl auf Leinwand. 86 × 99 cm. Städtische Galerie im Lenbachhaus München. – akg-images.
- FRANZ XAVER SCHÖNWERTH [1810–1886]: *Von Windisch-Eschenbach*. In: F. X. Sch.: *Aus der Oberpfalz – Sitten und Sagen*. Bd. 3. Augsburg: Rieger, 1859. S. 52.

- STEFAN GEORGE [1868–1933]: *In langer reihe* [1903, aus: *Sonntage auf meinem Land*]. In: St. G.: Tage und Taten. Aufzeichnungen und Skizzen, Gesamt-Ausgabe der Werke. 2., erw. Ausg. Berlin: Georg Bondi, 1925. S. 17.
- 162 CARL SCHRÖDER [1802–1867]: *Die Martinsgans*. Vor 1867. Öl auf Leinwand. 41 × 44 cm. Inv. Nr. 1200-0722-00. Städtisches Museum Braunschweig. – akg-images.
- SIMON DACH [1605–1659]: *Einladung zur Martinsgans* [1808, aus: *Des Knaben Wunderhorn*, Bd. 2]. In: Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder, gesammelt von Achim von Arnim und Clemens Brentano. Bd. 2. Hrsg. von Heinz Rölleke. Stuttgart: Reclam, 1987. S. 406.
- THEODOR FONTANE [1819–1898]: *Mit dem Gänseschlachten* [1894, aus: *Meine Kinderjahre*]. In: Th. F.: Werke in vier Bänden. Hrsg. von Helmuth Nürnberger. Bd. 4. München: Carl Hanser, 1979. S. 662.
- 164 ERNST LIEBERMANN [1869–1960]: *Die heilige Nacht*. Farblithographie nach Zeichnung von Ernst Liebermann. Aus: Kindersang-Heimatklang, Kinder- und Volkslieder, Tonsatz von Bernhard Scholz. Bd. 2. Mainz: J. Scholz, o. J. Slg. Archiv f. Kunst & Geschichte Berlin. – akg-images.
- THEODOR STORM [1817–1888]: *Weihnachtslied* [1845]. In: Th. St.: Sämtliche Werke in vier Bänden. Hrsg. von Peter Goldammer. 4. Aufl. Bd. 1. Berlin/Weimar: Aufbau, 1978. S. III.
- 168 PEDER MØNSTED [1859–1941]: *Blühender Garten im Frühling*. 1930. Öl auf Leinwand. 61 × 40,5 cm. Privatsammlung. – akg-images.
- PHILIPP VON ZESEN [1619–1689]: *Ermahnung zur Frölichkeit. Satz* [Teil 1, 1642, aus: *Frühlingslust. Anderes Dutzend, Das Fünfte Lied*]. In: Ph. v. Z.: Sämtliche Werke. Bd. 1. Hrsg. von Ferdinand van Ingen. Berlin/New York: de Gruyter, 1980. S. 89.
- 171 ALEXEJ VON JAWLENSKY [1864–1941]: *Kornfeld bei Carantec*. Um 1905. Öl auf Karton. 49 × 52,5 cm. Inv. Nr. GE51DL. Dauerleihgabe der Sammlung Batliner. Graphische Sammlung Albertina Wien. – akg-images.
- PHILIPP VON ZESEN [1619–1689]: *Ermahnung zur Frölichkeit. Satz* [Teil 2, 1642, aus: *Frühlingslust. Anderes Dutzend, Das Fünfte Lied*]. In: Ph. v. Z.: Sämtliche Werke. Bd. 1. Hrsg. von Ferdinand van Ingen. Berlin/New York: de Gruyter, 1980. S. 89.
- 172 ERICH HECKEL [1883–1970]: *Herbstlandschaft*. 1924. Öl auf Leinwand. 83 × 96 cm. Museumsberg Flensburg. – © Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen/akg-images
- PHILIPP VON ZESEN [1619–1689]: *Ermahnung zur Frölichkeit. Gegensatz* [Teil 1, 1642, aus: *Frühlingslust. Anderes Dutzend, Das Fünfte Lied*]. In: Ph. v. Z.: Sämtliche Werke. Bd. 1. Hrsg. von Ferdinand van Ingen. Berlin/New York: de Gruyter, 1980. S. 90.
- 175 OTTO DIX [1891–1969]: *Randegg im Schnee*. 1935. Mischtechnik auf Karton. 80 × 70 cm, Otto Dix Stiftung Vaduz. – © VG Bild-Kunst, Bonn 2014/akg-images.
- PHILIPP VON ZESEN [1619–1689]: *Ermahnung zur Frölichkeit. Gegensatz* [Teil 2, 1642, aus: *Frühlingslust. Anderes Dutzend, Das Fünfte Lied*]. In: Ph. v. Z.: Sämtliche Werke. Bd. 1. Hrsg. von Ferdinand van Ingen. Berlin/New York: de Gruyter, 1980. S. 90.
- 177 FRIEDRICH HÖLDERLIN [1770–1843]: *Der Gang aufs Land* [1801]. In: F. H.: *Gedichte. Eine Auswahl*. Hrsg. von Gerhard Kurz. Stuttgart: Reclam, 2003. S. 41.

Der Verlag Philipp Reclam jun. dankt für die Nachdruck- und Reproduktionsgenehmigung den Rechteinhabern, die durch den Text bzw. Bildnachweis und einen folgenden Genehmigungs- oder Copyrightvermerk bezeichnet sind. In einigen Fällen waren die Rechteinhaber nicht festzustellen. Hier ist der Verlag bereit, nach Anforderung rechtmäßige Ansprüche abzugelten.

Register

K Ü N S T L E R

- Achenbach, Andreas 22
Adam, Franz 101
Ahlers-Hestermann, Friedrich 89
Anker, Albert 36
Bail, Franck Antoine 77
Balwé, Arnold 26
Bantzer, Carl 142
Breitbach, Carl 145
Brekelenkam, Quiringh van 51
Brueghel d. J., Pieter 18
Brüne, Gudrun 140
Carus, Carl Gustav 42
Chagall, Marc 25
Clarenbach, Max 134
Corinth, Lovis 150
Cosola, Demetrio 71
Dix, Otto 146, 175
Dubois, Louis 119
Egersdoerfer, Konrad 64
Ernst, Max 72
Feininger, Lyonel 61
Gauermann, Jakob 41
Géricault, Théodore 47
Gesellschaft, Eduard 32
Gräbel, Franz 106
Havell d. J., Robert 115
Heckel, Erich 28, 172
Hodler, Ferdinand 48
Jawlensky, Alexej von 171
Kalkkreuth, Leopold Graf von 35
Kandinsky, Wassily 160
Kels, Franz 38
Kirchner, Ernst Ludwig 52, 102, 128
Konrad von Soest 154
Leech, William 108
Leibl, Wilhelm 67
Liebermann, Max 131
Liebermann, Ernst 164
Mackensen, Fritz 122
Malchin, Carl 62
Manet, Edouard 78
Marc, Franz 92, 94
Menzel, Adolph von 157
Mir, Joaquin 137
Mønsted, Peder 168
Mücke, Heinrich 159
Mühlig, Hugo 75
Müller, Robert 153
Petrarcameister 80
Pissaro, Camille 99
Pizan, Christine de 17
Rauch, Neo 148
Renoir, Auguste 14
Rousseau, Henri 110
Scholz, Georg 57
Schröder, Carl 163
Slevogt, Max 127
Soest, Konrad von 154
Spitzweg, Carl 20, 132
Testard, Robinet 85
Thoma, Hans 124
Till d. J., Johann 112
Traviès, Edouard 116
Werefkin, Marianne von 96
Anonym, Bildnis des Bäckers Lienhardt Rieger 54
Anonym, Hunde mit Welpen, Bauernhof, Gänse 90
Hausbuch der Cerruti 82

AUTOREN

- Altenberg, Peter 15, 63
 Angelus Silesius 84
 Anzengruber, Ludwig 60
 Arndt, Ernst Moritz 81
 Arnim, Achim von 40, 150
 Auerbach, Berthold 66
 Aurbacher, Ludwig 133
 Bartsch, Karl 151
 Bierbaum, Otto Julius 114, 125
 Börne, Ludwig 113
 Brecht, Bertolt 27
 Brockes, Barthold Heinrich 76
 Busch, Wilhelm 74, 91, 93, 94, 111, 147
 Carossa, Hans 88, 103
 Chamisso, Adelbert von 53
 Claudius, Matthias 33, 113
 Dach, Simon 162
 Däubler, Theodor 73
 Dauthendey, Max 114, 159
 Dehmel, Richard 34
 Ebner-Eschenbach, Marie von 100
 Eich, Günter 76
 Eichendorff, Joseph von 21, 110, 141
 Fontane, Theodor 95, 118, 162
 Geibel, Emanuel 47, 155
 George, Stefan 125, 129, 161
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 24, 27, 93, 98, 100
 Goethe, Johann Wolfgang 70, 135, 149, 152, 155
 Grässe, Johann Georg Theodor 55
 Grillparzer, Franz 80
 Hagedorn, Friedrich von 107
 Harsdörffer, Georg Philipp 16, 19, 83
 Hebel, Johann Peter 65
 Heine, Heinrich 98
 Herder, Johann Gottfried 81
 Hesse, Hermann 43
 Hoffmann, E. T. A. 109
 Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich 135, 144
 Hofmannsthal, Hugo von 156
 Hölderlin, Friedrich 177
 Hölty, Ludwig Christoph Heinrich 23, 152
 Huchel, Peter 88
 Jean Paul 39, 84
 Kerner, Justinus 91
 Kotzebue, August von 107
 Lenau, Nikolaus 135
 Lichtenberg, Georg Christoph 99
 Liliencron, Detlev von 29
 Lingg, Hermann 73, 126
 Logau, Friedrich von 50, 147
 Lyncker, Karl 55
 Möllhausen, Balduin 143
 Morgenstern, Christian 117
 Mörike, Eduard 97, 118
 Müller, Wilhelm 63
 Pastior, Oskar 56
 Platen, August von 50
 Rilke, Rainer Maria 49, 117
 Rückert, Friedrich 70, 75, 123
 Schiller, Friedrich 123
 Schönwerth, Franz Xaver 37, 147, 161
 Storm, Theodor 29, 165
 Wagner, Jan 136
 Walser, Robert 21, 60
 Willamov, Johann Gottlieb 109
 Wille, Bruno 158
 Wolken, Karl Alfred 130
 Zesen, Philipp von 169f., 173f.
- Aus: Des Knaben Wunderhorn 34, 79